

Trans Anders

VERWUNDBAR

31. März, 1. und 2. April 2022
Psychoanalytisches Seminar Luzern

TransAnders

Seit fast zwei Jahren werden wir - unfreiwillig - mit diversen Formen von Verletzlichkeiten konfrontiert. Die Pandemie hat uns vielfältig verdeutlicht, dass wir Menschen verwundbar und sterblich sind, aber auch erfinderisch, oft einander aufmunternd-tröstend. Wir erzählen uns Geschichten zur Pandemie, offener: aus unserem Leben und versuchen auf diese Weise auch, mit den vielfältigsten Verletzungen umzugehen.

Verwundbar - ein zentrales Momentum im Leben, jedoch als Schwäche ignoriert und verdrängt, als Mangel bekämpft oder als Makel behoben.

Geschlecht ist ein Ausdruck dieser Verwundbarkeit. Eingebunden in unseren vom Geschlecht gezeichneten Körper sind wir auch in symbolische Zusammenhänge und Verweisungen verstrickt. Wir sind folglich verwundbar gerade durch die Anderen.

Verwundbar zu sein, stellt uns als Menschen in der eigenen Integrität vielfältig in Frage. Diesem In-Frage-gestellt-Sein wollen wir in unserem Seminar nachgehen.

Abendveranstaltung

Donnerstag, 31. März 2022, 20 - 22 h

Hotel Waldstätterhof Luzern

Verwundbar, verletzlich und verletzend

Andrea Bieler

Professorin für Praktische Theologie in Basel

Der Vortrag wird verschiedene Facetten der Verletzlichkeit in der dynamischen Verschränkung von leib-see-lischen und strukturellen Dimensionen nachgehen. Dabei wird insbesondere die Leibphänomenologie ins Spiel gebracht, um über Verletzlichkeit des Körpers und die Ambiguität gespürter Leiblichkeit nachzudenken.

ANDREA BIELER war viele Jahre Professorin in Berkeley (Kalifornien); sie hatte dort das interreligiöse Zentrum für LGBT-Studies in Religion mitaufgebaut. Seit 2017 Professorin für Praktische Theologie in Basel.

Andrea Bieler umreist ihr gegenwärtiges Interesse folgendermassen: die Dialektik von Erinnern und Vergessen in Kontexten kollektiver Gewalt (Südafrika, Ruanda, Deutschland), Affective Belonging and Boundary Making in Diverse Religious Communities; das Pathische und das schwache Subjekt, Verletzlichkeit; Begehren, Verausgabung und Überfluss in religiösen Praktiken; die Tiefe der Oberfläche und die Abgründigkeit der Religion; Europäische Grenzregime und Migrationspolitiken; Queer Theory als hermeneutische Methode; Leibphänomenologie; und: Hörend sehen und fühlend verstehen: Offenes Denken und tiefe Gespräche.

Ort

Hotel Waldstätterhof, Zentralstrasse 4, Luzern.
hotel-waldstaetterhof.ch

Kosten für die Abendveranstaltung

Fr. 20.- Unkostenbeitrag für Nicht-PSL-Mitglieder
Fr. 10.- für KJF- und AZPP-Studierende
- Für die Seminar-Teilnehmer*innen
in den Seminarkosten inbegriffen.

TransAnders

Freitag, 1. April 2022, 9–18 h

Samstag, 2. April 2022, 9 – 12.45 h

Voraussichtlich Hotel Waldstätterhof Luzern

Seminar und Fallarbeit

Moderation: Patrick Gross und Lisa Schmuckli

Trans Menschen - offener formuliert: vielleicht sogar alle uns aufsuchende Menschen - kommen in unsere psychoanalytische Praxis mit vielfältigen Wünschen und Vorstellungen und mit diffusem Leiden. Trans Menschen zeigen uns aber auch eine Gewissheit, nämlich: es sei nicht ihr Geschlecht, das sie verkörpern müssen. Gleichzeitig zeigen sie auch eine offene Wunde; denn es fehlt das, was sie begehren (ein anderes Geschlecht).

Es zeigt sich also ein Unbehagen am eigenen Geschlecht - das Geschlecht wird etwas Fremdes, Unheimliches; es wird als Ort der Verletzlichkeit und Verwundbarkeit erlebt.

Körper und das Geschlecht, das sich verkörpert. Beides - Körper und Geschlecht - zeigen sich als Schauplatz diverser Verletzlichkeiten, beides sind Zeichen unseres Versehrt-seins.

Wie lässt sich über diese Verletzlichkeiten reden? Wie zeigen sich in vielfältigen Variationen von Transition Verwundbarkeit, Versehrtheiten? Wie können wir das, was sich zeigt, symbolisieren und zur Sprache bringen in unserer Praxis? Wie lässt sich Versehrtheit in der Erzählung aufheben, bergen, humanisieren?

Es gibt, sicherlich, auch den anderen Zugang zu Verletzlichkeiten: Wie erleben wir in der Arbeit zwischen Cis und Tans, zwischen Psychoanalytiker und Patient:innen oder zwischen Psychoanalytikerin und Patient:innen diese spürbare, Missverständnisse, Befremdung oder gar Verletzungen generierende Differenz? Oder generiert nicht eben diese Differenz ihrerseits wieder Verwundbarkeiten und Offenheiten?

Wir möchten in diesem Seminar diversen Zugängen zu Verwundbarkeiten, Offenheit und Symbolisierungen nachgehen. Dabei werden uns eher Fragen denn Antworten leiten.

PATRICK GROSS ist Psychoanalytiker und Psychotherapeut in Basel, Dozent am Ausbildungszentrum für Psychoanalytische Psychotherapie (AZPP) in Basel und Leiter der Sprechstunde Transidentität und Geschlechterfragen der Psychiatrie Baselland (PBL).
gross.patrick@gmail.com

LISA SCHMUCKLI arbeitet als Psychoanalytikerin unter anderem auch mit Trans Menschen und beschäftigt sich seit langem auch als Philosophin mit Themen der Geschlechterdifferenz. Sie ist Mitglied des PSL.
lisschmuckli.ch - Mail: l.schmuckli@bluewin.ch

Lektüre

- Andrea Bieler: Materialisierungen situativer Vulnerabilität, aus: Dies.: Verletzliches Leben, Göttingen 2017
- Freud, Sigmund (1919): Das Unheimliche, in: Studienausgabe Bd. IV: Psychologische Schriften, S. 241 - 275

Anmeldung Seminar

l.schmuckli@bluewin.ch

Der Text von Frau Bieler wird nach Eingang der Anmeldung per Mail verschickt. Wir gehen davon aus, dass die Teilnehmer:innen die Freudlektüre eigenständig organisieren können.

Ort

Voraussichtlich Hotel Waldstätterhof, Luzern

Zeiten

Freitag, 1. April 2022

9.00 – 10.30 h 11.00 – 13.00 h 16.00 – 18.00 h

Samstag, 2. April 2022

9.00 – 12.45 h (Fallseminar)

Seminarkosten

Fr. 150.– für Mitglieder des PSL und Studierende des KJF und des AZPP
Fr. 250.– Interessierte

Übernachtungsmöglichkeit

Hotel Waldstätterhof, Zentralstrasse 4, Luzern
Reservation unter: 041 227 12 71
oder info@hotel-waldstaetterhof.ch
hotel-waldstaetterhof.ch